

weiter eskaliert: <http://abfallberatung.blogspot.co.at>. Die vier – von ursprünglich 32 – verbliebenen AbfallberaterInnen wurden auf andere Dienststellen in der Geschäftsgruppe von Umweltstadträtin Sima „verstreut“. Zudem wurden sie entgegen ihrer bisherigen Tätigkeit mindereingestuft, so dass es bald die nächste Klage geben könnte. **HO**

## FLUGGASTRECHTE

### BESSER AM BODEN BLEIBEN?

Die EU-Kommission hat einen Vorschlag zur Änderung der Fluggastrechte-Verordnung (Nr. 261/2004) vorgelegt.

Obwohl dieser auch positive Ansätze enthält, etwa ein Teilverbot der sogenannten No-Show-Politik (Aufpreis oder keine Beförderung bei Inanspruchnahme des Rück-



aber nicht des Hinfluges), sind überwiegend Verschlechterungen für Passagiere zu erwarten. Die Kommission will etwa bei Verspätungen die Fristen, nach denen Fluggästen eine Ausgleichsleistung zusteht, je nach Entfernung des Flugziels auf bis zu zwölf Stunden anheben, obwohl der EuGH diese Frist mit drei Stunden festgelegt hat. Ferner

würde die Pflicht der Airlines, „gestrandete“ Fluggäste bei außergewöhnlichen Umständen (z.B. Aschewolke) zu betreuen, enorm eingeschränkt (Hotelunterbringung max. drei Nächte à 100 Euro). Die AK kämpft weiter gegen die geplanten Verschlechterungen an. **JL**

## VERKEHRSLÄRM

### BETROFFENE JE GEMEINDE VERFÜGBAR

Die aktuellen Betroffenenzahlen nach Gemeinde und Verkehrsträger sind aufgeschlüsselt öffentlich verfügbar.

Und zwar so, wie sie für die kürzlich präsentierten Lärmaktionspläne österreichweit erhoben worden sind. Das geht auf ein Ersuchen der AK unter Berufung auf das Umweltinformationsgesetz zurück, das die zuständigen Ministerien erfreulicherweise gleich mit einer Veröffentlichung auf [www.laerminfo.at/massnahmen/aktionsplaene/gemeindeauswertung.html](http://www.laerminfo.at/massnahmen/aktionsplaene/gemeindeauswertung.html) beantwortet haben. Die Daten müssten gemäß § 6 Abs 3 und 4 Bundes-LärmV erhoben werden und liegen für jede Gemeinde und getrennt für Schiene, Flughäfen und Autobahnen und Schnellstraßen, auch für niederrangigere, aber vielbefahrene Straßen vor, sofern sie von der Lärmaktionsplanung 2013 erfasst sind. Was noch fehlt, ist die detaillierte Ausweisung von Objekten mit besonderem Ruheschutzanspruch wie z.B. Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und von ruhigen Gebieten. **HO**

## INTERVIEW MIT FREDERIC CUVILLIER FRANKREICH: ÖKOMAUT FÜR LKW

Ab 1. Jänner 2014 gilt in Frankreich die „**Ecotaxe Poids Lourds**“. Diese Ökosteuern bemautet elektronisch und fahrleistungsabhängig alle Lkw auf einem 10.000 km langen Netz von Autobahn- und Bundesstraßen sowie einem 5.000 km langen Straßennetz von regionalen Gebietskörperschaften.

**Was bringt diese fahrleistungsabhängige „Ecotaxe“ für die Umwelt?**

**Cuvillier:** Die Ökosteuern leitet einen positiven Kreislauf ein. Aus Umweltsicht wird ein Preissignal gesetzt, das Verhalten zugunsten von nachhaltigeren Verkehrsträgern zu ändern. Die Abgabe lastet einem Benutzer die Kosten an, die er für die Straßenbenutzung verursacht. Dabei erzielte Einnahmen können auch zur Finanzierung von Infrastruktur bei der Schiene und in der Binnenschifffahrt beitragen. Da Leerfahrten von Lkw auch betroffen sind, werden die Transporteure angehalten, ihre Routen rationaler zu gestalten.

**Warum machen die regionalen Gebietskörperschaften mit? Und: Was haben sie davon?**

**Cuvillier:** Die Gesamteinnahmen machen 1,2 Milliarden Euro aus. Der Anteil von 160 Millionen Euro, der vom Lkw-Verkehr auf den Straßen von

Gemeinden und Départements stammt, ist für die zuständigen Gebietskörperschaften reserviert, die ja auch das Straßennetz instandhalten müssen. Bei bestimmten Strecken werden dadurch auch Lkw-Mautausweichverkehre von den Autobahnen verhindert.

**Sind elektronische Mautsysteme auch für lokale und regionale Straßen machbar und wie funktionieren sie?**

**Cuvillier:** Ja. Dies wird durch ein barrierefreies und immaterielles Mautsystem ermöglicht. Auf den mautpflichtigen Routen sind digitale Punkte definiert. Sobald diese Straßen befahren werden, wird der Lkw geortet und es erfolgt die Fakturierung für einen Abschnitt von maximal fünf Kilometern. Was die Lkw selbst betrifft, müssen diese mit einer GPS-Box ausgestattet sein, die eine automatische Detektion bei den digitalen Punkten sicherstellt.



\* **Frédéric Cuvillier** ist seit 2012 „Beigeordneter Minister für Verkehr und maritime Wirtschaft im Ministerium für Umwelt, nachhaltige Entwicklung und Energie“ in Frankreich.

## Elektroschrott: Weltweit belastend

80 Prozent der recycelbaren Elektroaltgeräte der Industriestaaten landen in Entwicklungsländern. Dort riskieren tausende Kinder beim „Entsorgen“ ihre Gesundheit für einen Hungerlohn: 1 Euro für eine Tagesausbeute von ½ Kilo Kupferkabel. [www.ilo.org](http://www.ilo.org)